

Ende der Zorn, wie um mich er entstand, auch mir zu Gefallen,  
 Anfang mög' ich und Ziel deiner Bekümmerniß sein! 90  
 Glaub' auch nicht, daß schimpflich es sei, zu erliegen den Bitten!  
 Von der Gemahlin erweicht, ging der Denid' in den  
 Kampf.

Was das Gerücht mir erzählt, du kennst es. Beraubt der  
 Gebrüder,

Hatte des blühenden Sohns Haupte die Mutter geflucht.  
 Krieg war. Jener entzog sich, der Trotzige, ruhend den Waffen, 95  
 Weigerte störrischen Sinns Hilfe der heimischen Stadt,  
 Bis die Gemahlin allein ihn gebeugt hat. — Glücklicher diese!  
 Doch ich, — ohne Gewicht red' ich die Wort' in den Wind.  
 Gleichwol groß' ich dir nicht; nicht wollt' ich ja Gattin  
 dir heißen,

Oft außs Lager dem Herrn folgt' ich als Dienerin nur. 100  
 Eine Gefangene nannte mich einst, ich erinn're mich, Herrin.  
 „Lästiges Wort zu dem Dienst,“ sagt' ich ihr, „fügst du  
 hinzu.“

Bei des Gemahles so schlecht in der Eile bedecktem Gebeine,  
 Diesem von mir allzeit theuer geschätzten Gebein,  
 Bei den mir heiligen Mauen der drei so verwegenen  
 Brüder, 105

Die für's heimische Land fielen und mit ihm zugleich,  
 Und bei deinem so oft mit dem meinen vereinigten Haupte,  
 Beim Schlachtschwerte, von dir einst an den Meinen erprobt,  
 Schwör' ich es dir: nie theilte mit mir der Mycener das Lager.  
 Wenn ich dich täusche, verschmähu magst du auf immer  
 mich dann. 110

Spräch' ich zu dir nun: „Schwör' auch du, Muthvollster,  
 es habe,

Seit ich gesehlt, dich vergnüigt keine!“ — du weigertest dich.  
 Traurig vermeinen die Danaer dich; doch klingt dir die Cither,  
 An der erwärmenden Brust hält die Geliebte dich sanft.  
 Und wenn Einer dich fragte, warum du dem Kampf dich  
 entziehst: 115